Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 5. Febr. Dem „Dresdener Journal“ wird aus Wien gemeldet, das neue Kabinet, dessen Bildung Graf Taaffe übernommen hat, werde kein Beamten-Ministerium, sondern ein parlamentarisches Ministerium sein, in welches zwei bis drei Mitglieder des jetzigen Kabinets übertreten würden.

Paris, 5. Febr. Präsident Grévy wird am Sonnabend das diplomatische Korps empfangen.

Deutsches Reich.

Bei der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaares wird sich König Humbert von Italien durch seinen Bruder, den Prinzen Amadeo vertreten lassen.

Fürst Bismarck ist bereits gestern abends aus Friedrichsruh wieder in Berlin eingetroffen.

Der Bundesrath hat den Militäretat und den Etat für den Reichsinvalidenfonds pro 1879/80, den Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln und den über die Gebührenordnung für Rechtsanwälte angenommen. Demselben ist ein Entwurf betreffend das Faustpfandrecht für Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen zugegangen.

* Die zweite badische Kammer hat den Ankauf der bisherigen württembergischen Eisenbahnstrecke Bruchsal-Bretten für 3 Mill. Mark mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

Frankreich.

Nach einem pariser Telegramm der wiener „Presse“ verhorresziert das Programm Grévy's jede Schutzpolitik und erklärt sich gegen die Rückkehr der Kammern nach Paris, gegen eine allgemeine Amnestie und gegen die Anklage der Kampfesregierung.

* Ueber Grévy meldet die „Indép. belge“, daß er sehr thätig ist, sich aber wenig zeigt. Er ist eine außerordentlich ruhige Natur. Am Tage seiner Wahl kam Albert Grévy, der Bruder des Präsidenten, schon um neun Uhr in dessen Wohnung. „Die Demission,“ rief er lebhaft, „ist überreicht und aufrecht erhalten worden.“ — „Daran zweifle ich nicht!“ — „Aber man wird Dich zum Präsidenten ausrufen!“ — „Wahrscheinlich!“ — „So steh' doch wenigstens auf; fahren wir nach Versailles.“ — „Ich habe noch eine Stunde Zeit, die Sitzung ist erst um zwei Uhr.“

Dänemark.

Wie der „Moniteur universel“ erfährt, beabsichtigt die dänische Regierung, sich an Deutschland, und wenn sie hier kein Gehör findet an die Großmächte zu wenden, um durch ihre Vermittelung eine „gerechte und definitive Lösung der nordschleswigschen Frage“ herbeizuführen. (Wir meinen, dieselbe sei bereits gefunden. D. Red.)

Italien.

Wie der „Examiner“ erfährt, werden die Vertreter des heiligen Stuhles in Paris, Wien, Madrid und Lissabon in Kurzem abberufen werden.

Der Posten eines französischen Botschafters beim Vatikan soll vorläufig unbesetzt bleiben.

* Für den Entwurf eines Nationaldenkmals für König Victor Emanuel sind drei Millionen ausgeworfen. Zur Bewerbung sind Künstler aller Nationen zugelassen.

Großbritannien.

Der englische Botschafter am russischen Hofe, Lord Loftus, soll abberufen und durch den ehemaligen General-Gouverneur von Kanada, Lord Dufferin, ersetzt werden.

* Dem Herzog von Connaught wurde am Sonnabend vom Offizierkorps der London Irish Rifles ein massiv silberner Tafelaufsatz als Hochzeitsgeschenk überreicht.

* Wir erwähnten neulich, daß dem Kapitain der „Invincible“, Lindsay, welcher fast einen Zusammenstoß mit der „Alexandra“ verschuldet hätte, sofort das Kommando entzogen wurde. Nun lesen wir, daß in der Burla-Bai ein Kriegsgericht über den Kapitän zur See Brine abgehalten werden soll, der, wie es heißt, bei einem Seemanöver nahezu einen Zusammenstoß zwischen den Schiffen Invincible und Alexandra verursacht hätte. So scheint also Lindsay unverdienter Weise bestraft worden zu sein.

* Neue Arbeitseinstellungen! In Liverpool haben 6000 Dockarbeiter wegen beabsichtigter Lohnreduktion die Arbeit eingestellt. Der Schiffsverkehr dürfte hierdurch eine Störung erleiden. Gleichzeitig stritten die Packer großer Baumwollwaaren- und Provisionenhandlungen, so daß nahezu 10,000 Menschen in Liverpool feiern. Die am Montag abgehaltene Delegirten-Versammlung der Maschinenbauer Londons hat eine Resolution angenommen, welche den Arbeitern der 18 Fabriken, die eine 7½ prozentige Lohnreduktion anmeldeten, Zurückweisung des Vorschlages empfiehlt. Nächsten Freitag erfolgt daher die Arbeitseinstellung in den betreffenden Etablissements.

Portugal.

Der König Alfons von Spanien ist gestern (Mittwoch) in Elvas eingetroffen und vom Könige von Portugal auf dem Bahnhofe empfangen worden. Die Zusammenkunft trägt keinen politischen Charakter.

Rußland.

Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin ist mit seiner jungen Gemahlin gestern von Petersburg nach Schwerin abgereist.

* In Petersburg haben neuerdings Studenten-Unruhen stattgefunden. Den Anlaß soll eine Petition gegeben haben, in welcher die Studenten den Thronfolger baten, zu erwirken, daß ihre Kollegen, welche wegen der früheren Tumulte nach Sibirien verbannt werden sollten, wenigstens vor ein ordentliches Gericht gestellt würden. Als eine Studenten-Deputation die Petition überreichen wollte und bei dieser Gelegenheit ein Zusammenlauf von Neugierigen stattfand, erschienen Kosaken und Gendarmen auf dem Platze und machten von ihren Waffen Gebrauch. Ueber dreihundert Personen sind dabei getödtet und unter den Studenten wurden verhaftet. Am 19. v. M. traten die unglücklichen zweiunddreißig Studenten, welche angeblich den Anlaß zu dem früheren Tumulte gegeben hatten und derenwegen die Petition verfaßt worden war, „im administrativen Wege“ die Reise nach Sibirien an.

Amerika.

Vor einiger Zeit wurde aus Rio de Janeiro der Ausbruch des gelben Fiebers gemeldet. Jetzt hört die „K. Z.“ aus Rio de Janeiro vom 13. Jan., daß in der Stadt Clara eine Epidemie ausgebrochen ist, welche schwarze Pest (?) sein soll. Die Regierung hat 5 Aerzte dorthin entsandt.

Halle, den 6. Februar.

— Gestern Abend versuchte ein vagirender Mensch, angeblich der 62 Jahr alte Posamentier K. aus Naumburg a/S., einen noch ziemlich guten Ueberzieher auf der Ströhmerschen Herberge zu verkaufen, der augenscheinlich gestohlen war. In demselben befand sich ein Taschentuch F. V. gothisch gezeichnet. Der Dieb wurde angehalten und war des Diebstahls des fraglichen Ueberziehers vom Korridor eines Hauses in der Wilhelmstraße geständig, was sich bewahrheitete.

— Bei einer gestern Abend abgehaltenen polizeilichen Revision der Ströhmerschen Herberge wurden 36 fremde dagirende Personen wegen gänzlicher Subsistenzmittellosigkeit und größtentheils fehlender Legitimations-Papiere zur Polizei-Wacht stistirt, um mit Reiseroute nach der Heimath gewiesen zu werden.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Neben der erfreulichen Mittheilung über den Zutritt einiger neuer Mitglieder hatte der Vorsitzende die traurige Pflicht, die gestrige Versammlung mit dem ehrenden Nachrufe für zwei dem Vereine durch plötzlichen Tod entrissene Förderer und Mitarbeiter — den Ober-Appellations-Gerichtsrath Prof. Muther in Jena und den Geh. Sanitäts-Rath Prof. Köppe in Alt-Scherbitz — zu eröffnen; ersterer, früher dem Vereine durch speziellere Studien und durch die akademische Wirksamkeit in Halle eng verbunden, unterließ bis zu seinen letzten Lebenstagen nicht die alten Beziehungen aus der Ferne aufrecht zu erhalten und zu pflegen, während letzterer, trotzdem ihn eine weit verschiedene Berufsthätigkeit in großem Umfange in Anspruch nahm, jede sich bietende Gelegenheit gern benutzte, den Aufgaben des Vereines Förderung und Unterstützung zu Theil werden zu lassen. — Nachdem Herr Prof. Opel hierauf einige zu Hohenthurm ausgegrabene, durch ihre Gestalt bemerkenswerthe Urnen vorgelegt, verbreitete sich Herr Prof. Ewald in einem längeren anregenden Vortrage über die Hauptereignisse der 2. Hälfte des 7jährigen Krieges und zwar an der Hand einer Reihe gleichzeitiger Familien-Korrespondenzen, die Herr Landbaumeister von Tiedemann zur Verfügung zu stellen die Güte gehabt hatte. Die Briefe des Infanterie-Hauptmanns Carl Friedrich von Tiedemann, der nach dem unglücklichen Gefechte bei Maxen längere Zeit in österreichischer Gefangenschaft blieb, geben zwar nur ein allgemeines Bild der herrschenden Stimmung, während die Korrespondenzen einiger verwandter Damen hie und da charakteristische Beiträge zur Bemessung der wirthschaftlichen Nothlage des Landes bieten; dagegen sind es die von Ludwig Ferdinand von Tiedemann an seinen älteren auf dem ostpreußischen Stammgute sitzenden Bruder erstatteten Berichte, in denen die Wechselfälle der Kämpfe des Herzogs von Braunschweig vom Sommer 1759 bis 1760 und die Thaten des großen Königs im weiteren Verlaufe des Feldzuges auf dem Hintergrunde einer zwar nicht weit ausblickenden, aber um so lebendigeren und geweckten Anschauung an uns vorüberziehen. Es war echtes Reiterleben mit seinen Freuden und allen seinen Leiden, das dem Berichterstatter beschieden war. Von den Studien in Königsberg zum Kriegshandwerk übergehend, mußte er lange Jahre hindurch in der Stellung als Fähnrich bei den Holstein-Dragonern ausharren, erst im Frühjahre 1762 rückte er in eine etatsmäßige Offizierstelle ein und dabei war es nur einmal — bei Minden — ihm und seinem Regimente vergönnt durch eine größere eigene Aktion besonderen Erfolg und Ruhm zu erringen; bei anderen hervorragenden Gelegenheiten, wie im Gefecht bei Bergen und in der Schlacht bei Liegnitz mußte sich die tapfere Truppe mit einem weniger unmittelbaren Eingreifen begnügen; es waren minder glänzende, aber weit schwierigere Aufgaben, die ihr zufielen und von ihr mit preußischer Pflichttreue zum Heile des Ganzen durchgeführt wurden: so die Deckung des Rückzuges von Bergen nach den westphälischen Winterquartieren, die kecken Streifereien bis tief nach Thüringen und in die goldene Aue, bei denen ein kleines Detachement mehrere Regimenter kaiserlicher und Reichstruppen längere Zeit im Schach hielt, der Gewaltmarsch sodann von der Armee des Herzogs durch unsichere Gebiete bis zum bedrängten Könige, die schlimmen Winterquartiere in Hohengiersdorf, die Verfolgung der von Bunzelwitz abmarschirenden Russen bis nach Kolberg und der erneute Vormarsch durch Sachsen an die böhmische Grenze; da gab es viele Entbehrungen jeder Art und manche ansehnliche Verluste, deren Ersatz der eigenen Kasse schwer zur Last fielen; so darf es nicht Wunder nehmen, daß bei allem Haß gegen die Oesterreicher und bei der überaus großen Verehrung und Begeisterung für den königlichen Feldherrn mehr als einmal der Ueberdruß am Kriegsleben und die Sehnsucht nach Frieden in recht lebhaften Farben hervortritt. Wünsche, die als gleichzeitig die wohlbegründete Hoffnung auf Avancement sich zu verwirklichen zögerten, in einem Abschiedsgesuche ihren Ausdruck fanden; erst im März 1763 war es dem Regimente, das jetzt nach einem neuen Chef den Namen Pomeisce trug, vergönnt in Frankfadt das Friedensfest zu feiern. Leider mußte der Vortragende über den Ausgang des Krieges schneller hinweg gehen, doch verspricht derselbe diese Epoche in späterer Versammlung mit verdienter Ausführlichkeit nochmals zu behandeln, wogegen Herr Lic. Reinhardt, Pfarrer in Wörmlitz, noch das Wort für Mittheilungen aus dem dortigen Kirchenbuche erhält; wie so oft haben in letzterem auch eine Reihe chronikale Aufzeichnungen seitens der verschiedenen Geistlichen Aufnahme gefunden, dieselben sind für Statistik und Kulturgeschichte nicht bedeutungslos und gehen die ältesten dieser Notizen hier sogar bis auf das Jahr 1574 zurück; auch der 30jährige Krieg und die Pestepidemien von 1598 und 1682 treten darin besonders hervor. Schließlich legte Herr Pfarrer Reinhardt noch den Stammbaum der Familie Rudloff, die im Besitze der Erbherrlichkeit zu Wörmlitz sich befunden, sowie eine Reihe Münzen vor, unter denen zwei Bracteaten des XI. Jahrh., der eine wohl aus der kaiserlichen, der andere aus einer erzbischöflichen Münze stammend, besondere Beachtung verdienten.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die große akademische Ausstellung von Werken lebender Künstler des In- und Auslandes wird in diesem Jahre am Sonntag den 31. August, in den Räumen des provisorischen Ausstellungsgebäudes auf dem Cantianplatz in Berlin eröffnet. Programme, welche die näheren Bestimmungen enthalten, können vom 1. März d. J. an bei allen deutschen Kunst-Akademien in Empfang genommen werden.

Vermischtes.

— [Eiserne Hochzeit.] Das seltsame Fest einer siebzigjährigen Ehe wird am 9. d. Mts. das Silberstein'sche Ehepaar in Vieth a. d. Ostbahn begehen. Das Jubelpaar verlebt seine letzten Lebenstage bei Enkelkindern und steht die Jubelbraut im 91. der Bräutigam im 93. Lebensjahre. Die alten braven Leute erfreuen sich noch großer körperlicher Rüstigkeit im Kreise einer äußerst zahlreichen Nachkommenschaft, von der zwölf lebende Kinder, 3 Töchter und 9 Söhne, die Häupter ebenso vieler Familien bilden, die im Ganzen aus 145 Gliedern bestehen, und die sich aus 12 Schwiegerkindern, 58 Enkeln, 23 Schwiegerenkeln und 40 Urenkeln zusammensetzen. Die alten Leute feierten vor 10 Jahren das Fest der diamantenen Hochzeit, vor 5 Jahren das der brillantenen, und sind nun von Nah und Fern die Kinder und Kindeskinder herbeigeeilt, um mit den Eltern vereint die eiserne Hochzeit derselben zu feiern. Den Namen für dieses im Leben so wenigen Glücklichen beschiedene Fest hat unser greiser Kaiser gewählt, der selbst, wie auch die Kaiserin, das in günstigen Verhältnissen lebende Ehepaar anläßlich ihrer Ehrentage mit zahlreichen Gnadenbezeugungen beehrt hat. Ein eigenhändiges Handschreiben des Kaisers, welches in Begleitung eines werthvollen Geschenks die alten Leute vor 5 Jahren anläßlich der gefeierten Brillanthochzeit erfreute, wird in der Familie gleich einem Talisman hochgehalten.

— [Zu dem Eisenbahn-Unglück bei Porta.] Die im heutigen Hauptblatte gemeldete Zugentgleisung soll durch einen Bandagenbruch entstanden sein. Derselbe ereignete sich vor Porta. Hinter Porta riß sich die Lokomotive los. Der Postwagen wurde in die Glashütte von Meyer und Schwartze geschleudert. Der Zugführer ist schwer verwundet. Zwei Schaffner und ein Postsekretair kamen mit leichten Verletzungen davon. Ferner sollen 4 Passagiere, deren Namen nicht bekannt sind, verwundet sein. Der Abgeordnete von Schorlemer-Overhagen war im Zuge, ist aber nicht verletzt. Die Geleise sind vollständig gesperrt, so daß die Reisenden umsteigen mußten. Herr von Schorlemer erzählte in Berlin: Nachdem ich meinen Wagen, welcher aufrecht quer über den Schienen stand, verlassen hatte, sah ich die schrecklichen Folgen, Aber ich müßte die reichen technischen Kenntnisse haben, die hier vor mir vertreten sind, wenn ich versuchen wollte, die Ausbreitung der deutschen Waaren Ihnen zu schildern. Doch so viel kann ich behaupten, daß der deutsche Welthandel nicht übertroffen wird von dem des Auslandes mit alleiniger Ausnahme des gewaltigen England. Selbst in Bezug auf Ausfuhr heimischer Erzeugnisse steht nur ganz unbedeutend Deutschland hinter Frankreich zurück, sonst ist es allen andern Staaten überlegen, auch dem gewaltig großen Rußland und dem so kühn aufstrebenden Gebiete der Vereinsstaaten von Nordamerika.

Ich glaube den Satz vertreten zu können, daß die deutsche Nation die zahlreichste auf Erden ist, nächst der chinesischen und indischen.

Man zählt in Europa über 58 Millionen Deutsche; selbst wenn wir den größten Theil der über die europäische Landesgrenze hinausgezogenen Glieder als unserer Nation verloren betrachten, steigt demnach die Gesammtzahl der Deutschen sicher über 60 Mill. Gerade zwei Drittel dieser Summe leben im Grenzumfange des Deutschen Reichs.

Aber innerhalb dieses Grenzumfanges vermehrt sich die deutsche Nationalität in viel rascherem Aufwuchs, als jede andere des europäischen Festlandes, mit Ausnahme zweier Nationen: der freilich so weite noch guten Theils leere Räume bewohnenden norwegischen und russischen. Von den dichtbevölkerten Staatsgebieten unseres Festlandes, wo mindestens 4000 Seelen auf der Quadratmeile wohnen, ist unser deutsches Reichsgebiet das schnellst wachsende. Die jährliche Vermehrung beträgt rund 500,000 und wir sind deshalb nicht allein die „grande nation“, sondern es liegt das Zeugniß eines jugendlich frischen Lebens und frisch aufstrebenden Wachsthums unzweideutig vor.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verbreitung der deutschen Arbeit auf Erden.

Vortrag von Prof. Dr. A. Kirchhoff.*)

Man hat die großen Industrie-Ausstellungen, und wohl nicht mit Unrecht, verglichen mit den olympischen Spielen. Wie bangten die griechischen Stämme, ob die Ihrigen den Preis gewinnen würden! Wie fühlen die modernen Kulturnationen ihre Ehre solidarisch verhaftet, wenn sie ihre Arbeiten dem allgemeinen Urtheile in Instituten aussetzen, welche wir Welt-Industrie-Ausstellungen heißen. Da sind wir Deutsche letzthin eigen gefahren. Schmollend hat die deutsche Industrie den pariser Weltmarkt nicht beschickt, sondern hat es der deutschen Kunst allein überlassen, vaterländisches Streben zu repräsentiren; und von der Weltausstellung zu Philadelphia klingt es noch herb und bitter ins Ohr: „Billig und schlecht!“ Es ist nun besser, einen Freund ernst zu tadeln, als ihm zu schmeicheln, und der bedeutende Mann, der jenes gefügelte Wort gesprochen, meint es ehrlich und echt freundschaftlich mit der deutschen Industrie; auch sind wir Deutschen, wie Theodor Mommsen behauptet, nicht etwa die bescheidenste Nation, sondern unsere Größe liegt nicht zum Wenigsten in unserem Ehrgeize. Sei es auf rein wissenschaftlichem Gebiete oder dem werkthätig schaffender Arbeit: sobald wir hören, das deutsche Arbeitserzeugniß hat die Probe nicht bestanden, so bäumt sich unser Nationalstolz dagegen auf. Der Deutsche denkt, wie jener Homerische Held, „immer der Beste zu sein und And're zu übertreffen.“ So gewiß es auch das ernste Ziel deutschen Gewerbfleißes sein und bleiben muß, den glücklichen Nachbarn im Westen es gleich zu thun, welche geographisch günstiger gelegen, einen Vorsprung haben durch die Milde des herrschenden Klimas und im Reichthum der fossilen Schätze ihres Bodens, so gewiß ist, daß eine unparteiische Betrachtung uns beruhigt, indem sie uns sagt, daß schon vor der Philadelphia-Weltausstellung die deutsche Arbeit die Probe bestanden hat. Es giebt nämlich eine unparteiische Art, die Sache zu beleuchten, das ist die Umschau auf Erden, wie weit die deutsche Arbeit bekannt und anerkannt, weil benutzt ist.

Nicht die vielgerühmten Dichter und Denker haben unser deutsches Volk allgegenwärtig gemacht, sondern die Industriellen, die Großhändler und die Großreder. Nur Ein Deutscher besitzt das Geheimniß Gußstahlmassen von 800 Zentner herzustellen; auf den ungeschweißten Reifen Krupp'scher Fabrikate rollen die Eisenbahnwagen durch die ganze Welt, bahnen sich Dampfschiffe mit Krupp'schen Schrauben den Weg über den unabsehbaren Ozean; mit Krupp'schen Geschützen hat Preußen seine ersten denkwürdigen Siege der Neuzeit im Kampfe mit Dänemark erfochten, während mit ebensolchen Geschossen der Tyrann von Birma auf seine Unterthanen feuern läßt, um von Zeit zu Zeit ihre Treffsicherheit zu konstatiren. Der andere hochberühmte deutsche Schlossermeister ist Nikolaus Dreyse, der Sohn der ehemaligen sömmerdaer Unterthanenstadt des alten Erfurts; der ruhte nicht eher, als bis er die Siegeswaffe von Königgrätz erfunden. Mit dem Hinterladerstahlgeschoß seiner Fabrik tritt beherzt der Weiße dem überlegensten Wild entgegen, dem Eisbär der Polarwelt, wie dem Königstiger der Tropenzone. Bis in kaum von einem Menschen betretene Erdstriche sind verbreitet unsere Solinger Klingen, deutsche Webere-i und Wirkereiwaaren. Auf deutschem Harmonium versteht der baseler Missionar mitten im afrikanischen Urwalde Beethoven'sche Weisen erklingen zu lassen. Deutsche Apothekerwaaren und Bilderbogen, deren Text oft reine Hieroglyphen für den Käufer sind, werden im Auslande in großen Mengen gekauft.

*) Gehalten am 1. Febr. im Kaisersaal zu Erfurt, gelegentlich der Feier des 51. Stiftungsfestes des Erfurter Gewerbe-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790207027/fragment/page=0001

welche durch den Radbruch der Lokomotive herbeigeführt waren. Die vor uns befindlichen Wagen waren nach rechts und links vom Bahnkörper herunter geworfen. Die Lokomotive hatte die aus Holzschwellen bestehenden Pfähle, die zwischen Chaussee und Bahngeleise die Grenze bildeten, wie Halme abgemäht, und der Postwagen fehlte ganz. Letzterer wurde bei der angestellten Nachforschung im Hofe des Fabrikgebäudes aufrecht stehend vorgefunden. Der Druck, mit welchem der Hunderte von Zentern schwere Wagen über den Bahnkörper, eine Mauer mit eisernem Geländer — ohne letzteres zu beschädigen! — an diese Stelle aufrecht durch die Luft geschleudert worden war, muß ein ungeheurer gewesen sein. Am Postwagen selbst fehlte nur ein Stück am äußeren Theile. Die Postbeamten klagten zwar über Schmerzen, verloren aber trotz der ausgestandenen Schrecken keinen Augenblick die Geistesgegenwart und sammelten die auf den Schienen und im Wagen verstreuten Briefe auf.

— Daß man die Hand in kochendes Blei stecken kann, ohne verletzt zu werden, da sie vor dem Verbrennen durch die Feuchtigkeit der Haut geschützt ist, darf als nicht allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Man erzählt sich, daß der Prinz von Wales und Doktor Lyon Playfair, der berühmte englische Chemiker, einst in der Nähe eines Kessels standen, der Blei enthielt, welches bei Weißglühhitze kochte. „Haben Ew. königliche Hoheit Vertrauen zu der Wissenschaft?“ fragte der Professor. „Gewiß,“ antwortete der Prinz. „Wollen Ew. königliche Hoheit Ihre Hand in das kochende Metall stecken und etwas davon herausfischen?“ „Scherzen Sie nicht?“ fragte der Prinz. „Nein?“ antwortete der Doktor. Der Prinz holte sodann eine Hand voll geschmolzenes Blei aus dem Kessel, ohne seine Hand im mindesten zu verletzen.

Haus- und Landwirthschaft.

— Ueber den Einfluß des Futters auf die Güte des Schweinefleisches wurden an verschiedenen Orten Englands wieder, wie schon früher, eingehende Untersuchungen angestellt. Yorkshirefchweine, die vom Anfang der Mast bis zum Schlachten vorzugsweise mit Milch und Molkereiabfällen gefüttert wurden, lieferten das beliebtschmeckende, sehr zartfaserige Fleisch und kamen in verhältnißmäßig kurzer Mastzeit zu den höchsten Schlachtgewichten. Nächst diesen kamen die mit Gerste gefütterten Thiere derselben Rasse zu hohen Gewichten und lieferten ebenfalls sehr schmackhaftes zartfaseriges Fleisch. Auch die mit g'eichviel Erbsen und Hafer gemästeten Schweine lieferten gutes Fleisch mit etwas stärkerer Faser und gutem, festen Speck und im Verhältniß zum Gewicht des werthvollen Fleisches und des Specks nur geringe Menge Abfälle. Ausschließlich mit Mais ernährte Schweine gaben weichliches Muskelfleisch und eben solches Fett, kamen jedoch zu bedeutend hohen Schlachtgewichten. Ausschließlich mit Kartoffeln gefütterte Thiere lieferten schwammiges, leichtes, unschmackhaftes Fleisch, das beim Kochen stark zusammenfiel. Vorzugsweise mit grünem Rothklee gefütterte Schweine gaben eigenthümlich gelbes, unschmackhaftes Fleisch. Bei starker Fütterung mit Oelkuchen und Leinsaamen neben Gerstenschrot bildet sich loses, fettiges Fleisch mit starkem, höchst unangenehmen Beigeschmack. Die nur mit Bohnen gemästeten Thiere lieferten festes, schwer verdauliches Fleisch von nicht besonders angenehmem Geschmack. Eichelmast lieferte keine sehr günstigen Resultate und Fleisch von unangenehmem Geschmack.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Nachdem die Stelle eines Bankagenten in Swinemünde von Neuem besetzt ist, kauft die Reichsbank Wechsel auf diesen Platz wieder an.

Berlin, 4. Febr. Rüböl loco mit Faß — ohne Faß 56,5 M. pr. 100 Kilogr., per diesen Monat u. per Febr-März 56,0 bez., per März-April —, per April-Mai 56,8—57,0 bez., per Mai-Juni 57,2—57,4 bez., per Sept.-Okt. —. Spiritus loco mit Faß —, per diesen Monat 51,3 bez., p. Febr.-März 51,3 bez., per März-April —, per April-Mai 52,3 bez., per Mai-Juni 52,4 bez., per Juni-Juli 53,2—53,3 bez., per Juli-August 54,3 bez., per Aug.-Sept. 54,7—54,6 bez.

Breslau, 5. Febr. Weizen, pr. Febr. 160,00. Roggen pr. Febr. 111,00, April-Mai 114,50, Mai-Juni 115,50. Spiritus pr. 100 Liter 100%, pr. Febr.-März 48,20, April-Mai 49,70, Mai-Juni —. Rüböl, p. Febr. 55,25, April-Mai 55,00, Mai-Juni 55,50.

Köln, 5. Febr. Weizen, hiesiger loco 19,00 fremder loco 18,00, März 17,95, Mai 18,05. Roggen, loco 14,50, März 11,70, Mai 12,05. Hafer, loco 13,00, März 12,60. Rüböl, loco 30,90, Mai 30,50. Okt. 31,00.

Hamburg, 5. Febr. Weizen, pr. 1000 Kilo, pr. April-Mai 175½ Br., 174½ Gd., Mai-Juni 178 Br., 177 Gd., Roggen, pr. 1000 Kilo, pr. April-Mai 117 Br., 116 Gd., Mai-Juni 119 Br., 118 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 58½, Mai 58½. Spiritus flau, Febr. 42½ Br., März-April 42½ Br., April-Mai 42¼ Br., Mai-Juni 42¼ Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 8500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 9,70 Br., 9,60 Gd., Febr. 9,50 Gd., März-April 9,70 Gd.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 6. Februar, Nachm. 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Consol. Anleihe 104,90. Bergisch-Märkische 76,30. Cöln-Mindener 102,75. Magdeburg-Halberstädter 118,75. Berlin-Stettiner 94,—. Rheinische 105,90. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 420,—. Lombarden per ultimo 110,50. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 388,50. Tendenz: fest.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 172,50 Mai-Juni 175,50.
Roggen: April-Mai 121,50 Mai-Juni 121,—.
Hafer: April-Mai 114,50. Mai-Juni 116,50.
Rüböl: Febr. 56,10. April-Mai 57,—.
Spiritus loco 51,50. Febr. 51,30.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 5. Februar.

Aufgeboten: Der Mechaniker A. Hutans und F. Kötter (Domplatz 6). Der Kaufmann H. A. Schumann und A. E. Schmieder (Leipzig und Waldheim). Der Schmied A. E. G. Zimmermann und E. L. Ludwig (Halle und Klein-Zingst).

Eheschließungen: Der Handarbeiter C. Rappsilber und M. Krause (Gerberg. 14).

Geboren: Zwei unehel. S. (Entb.-Inst.). Ein unehel. S. (Ankerg. 1). Dem Tischler F. Grüger eine T. (Brunoswarte 1a). Dem Handarb. H. Richter ein S. (Weidenplan 11). Eine unehel. T. (Steinweg 42).

Gestorben: Des Ober-Pedell F. Eckleben Ehefrau, Adolphine geb. Schultze, 54 J. 2 M. 16 T. Lungenphthise (Mühlpforte 2). Marie Hempel, 13 J. 11 M. 1 T., Lungenleiden (gr. Brauhausgasse 16). Zwei unehel. S. todtgeb. (Entb.-Inst.) Eine unehel. T., 9 M. 6 T., Pneumonie (Kuhgasse 7). Des verst. Zimmermann P. Röder T. Klara, 14 T., Schwäche (Oberglaucha 11). Des Krahnmeister L. Krüger T. Lina, 1 M. 5 T., Lindegewebserweiterung (Klausthorstr. 10). Des Kaufmann O. Teichmann T. todtgeb (ate Promenade 28). Julius Mahn, 32 J. 3 M. 20 T., Schwindsucht (Strafanstalt).

Nutzholz-Auction.

Dienstag den 11. Februar cr. früh 10 Uhr

sollen in dem zum hiesigen Rittergute gehörigen Holze:

14 Stück Nußern bis 49 Ctm. mittler. Durchmesser, 13 Stück Birken bis 34 Ctm. mittler. Durchm., 51 Stück glatte Ellern für Tischler und Pantoffelmacher passend,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Rittergut Möslitz, den 4. Februar 1879. **E. Bock.**

Gebrannten Kaffee,

ganz rein und kräftig schmeckend, à Pfd. Mk. 1. 20. empfiehlt

Albert Koch, 12. Rathhausg. 12,

nahe der Poststraße.

Ein **Laden** in guter Geschäftslage gesucht. Adr. unt. # **398** befördert die Ann.-Exp. v. **M. Triest.**

Keller verm. sof. oder sp **Graseweg 3.**

Parterre-Local, best. aus 3 St., 3 K., 1 K. und Zubehör, in der Augustastraße, ist anderweitig zu vermiethen. Näheres **Niemeyerstraße 12**, 1 Tr

Wohnung zu vermiethen u. 1. April zu beziehen. Zu erfragen Landwehrstraße 6. im Laden.

Eine kleine Wohnung im Hofe für 2 einzelne Leute zum 1. April zu vermiethen Geiststraße 45.

Eine herrschaftliche Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör mit Gartenpromenade, auf Verlangen auch 2 Stuben und 2 Kammern mehr, zum 1. Juli zu vermiethen. **Friedrich Nose**, Geiststraße 45.

1 St., 1 K., 1 K. zu verm. Mühlweg 30.

Von zwei einzelnen Leuten wird zum 1. April eine kleinere Wohnung gesucht Off. unter **X. 100** in d. Exp. d. Ztg.

Anst. Schlafst. m. K. pr. Steinstr. 10. 4 Tr.

Für jährliche Pension von 240 ℳ erhalten noch einige Kinder per Ostern d. J. freundliche und liebevolle Aufnahme. Näheres durch Herrn **Küstner**, Martinsberg 5a.

3500 Thaler

werden auf ein neues Haus in Giebichenstein als erste und alleinige Hypothek pr. 1. April zu leihen gesucht. Alles Nähere **Burgstraße 17** in Giebichenstein.

15,000 Mark

sind sofort oder 1. April auf Ackergrundstück ausz.ul. Adr. unt. **G. 612** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Mark 1500

Hypothek auf ein hiesiges Grundstück zum 1. April oder früher gesucht. Feuerkasse 16,600 Mark, 1. Hypothek 20,600 Mark und Bodenfläche 8 Morgen. Offerten unter **B. A. 44** durch **Haasenstein & Vogler**, Halle a/S., erbeten.

4500 Thaler

sind mit Verlust zu cedieren. Offerten unter **D. 609** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Per 15 Febr. suche für meine Bäckerei einen in allen Zweigen der Conditorei erfahrenen, mit guten Zeugnissen versehenen **Conditorgehilfen.**

Otto Scharfe, Sangerhausen.

Mit Mk. 5—15000

suche für mein seit Jahren gut rentirendes Lombard-Geschäft einen stillen Theilnehmer. Das Kapital wird durch Werthpapiere und Werthobjecte, die Geldgeber in die Hände bekommt, sicher gestellt und ein Verdienst von ℳ 80 pro mille garantirt. Discretion Ehrensache. Adressen sub **A. 325** befördert die **Annoncen-Exped. von August Pfaff**, Berlin 8, Oranienstraße 127.

Ein junger, thätiger Kaufmann sucht leistungsf. Häuser für Halle und Umgegend zu vertreten und bittet geehrte Firmen um ihr Vertrauen. Offerten unter J. 6 postl. Halle gütigst erbeten.

Ein im **Vergfach erfahrener Beamter**, technisch und practisch gebildet sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, möglichst bald Stellung als **Betriebsführer.** Gefl. Offerten sub **B. W. 45** durch **Haasenstein & Vogler in Halle a/S., Leipzigerstraße 2**, erbeten.

Gesucht zu sofort oder für später eine **Stelle als Werksführer oder Gehülfe in einer Mehlmühle** von einem gewissenhaften, erfahrenen und zuverlässigen Thüringerwaldbier. Gefl. Adr. unter **E. 610** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Stellen offen für Gärtnergehülfen, Hausknecht, Hausburschen u. Mädchen f. Küche u. Hausarb. sogl. u. 1. März b. b. L. d. Fr. **Herrmann**, Schmeerstr. 13, II.

Ein **Schmiedelehrling** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Schmiedemstr. **Fr. Tachscherer**, Marienstraße 11.

Zwei Lehrlinge sucht zu Ostern **Th. Edel**, Tüchlerm., gr. Märkerstr. 21.

Einen **Lehrling** sucht **Ferd. Haassengier, Gürtler u. Neusilberarbeiter, gr. Klausstr. 26.**

Einen Lehrling

sucht **Walther Hempel**, Goldarbeiter, Leipzigerstr. 35.

Lehrlingsgesuch.

Ich suche **zu Ostern** unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling.**

C. Fendler, Kupferschmiedemstr., Schönebeck.

2 Lehrlinge können Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Stellmachermstr. **Fr. Gubsch**, neue Promenade 14.

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich pr. Ostern einen **Lehrling.**

C. F. Mennicke.

Restaurant zur Forelle,

Halle a/S.

Ein junges Mädchen zur Erlernung der feinen Küche wird unter günstigen Bedingungen baldigst gesucht.

Für ein gut erzogenes, in allen weiblichen Arbeiten unterrichtetes Mädchen (16 Jahre) wird, womöglich in einer größeren Landwirthschaft, zur Stütze der Hausfrau Stellung gesucht und weniger auf Lohn als gute Behandlung gesehen. Auskunft giebt der Cant. **Ungewitter** in Artern.

Ein im Nähen, Plätten und häuslichen Arbeiten erfahrenes, junges Mädchen sucht zu Ostern oder 1. Mai Stellung als feineres Stubenmädchen. Adresse: **A. Körner, Zeitz**, Messerschmidtstraße 14.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen erhalten gute Stelle 1. März durch Frau **Fleckinger**, Hausdiak 1.

Mädchen, auf feine Damen-Costüme geübt, sucht **Martini**, Trödel 5.

Junge Mädchen auf Confection werden gesucht Gerbergasse 6.

Mädchen auf Hosen geübt und einen **Lehrling** sucht **H. Ehrhardt**, Schneidermstr., gr. Ulrichsstr. 47.

Ein kräftiges Hausmädchen m. guten Attesten wird zum 15. Februar gesucht gr. Ulrichsstr. 39.

Wild. Seeente,

frisch geräuchert. Aal,
" " **Flundern,**
" " **Lachsheringe**
offerirt

B. Falcke,

66. Leipzigerstraße 66.

Feinstes Schmalz, à Pfd. 44 ₰, **feinsten Speck**, à Pfd. 54 ₰, **türk. Pflaumenmus**, à Pfd. 20 ₰ bei

Ferd. Wiedero, am Markt.

Freitag frische **hausschl. Wurst**, sowie alle Sorten **geräucherte, Pökelknochen** und **Fett** empfiehlt

E. Dörge, alter Markt 4.

Echt Magdeb. Sauerkohl,

à Pfd. 9 N.-Pfg. **Schützengasse 19.**

Große Kieler Fettbücklinge, große delizióse Bratheringe erhielt

Boltze.

Für Otter-, Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hunde-, Katzen- 2c. Felle zahlt die höchsten Preise

A. C. Dreßler, gr. Steinstraße 5.

Ein **Confirmanden-Rock billig** zu verkaufen **Kapellengasse 12**, p.

W. kl. **Lumpen und Knochen** engros? Off. s. **T. 611** d. d. Exp. d. Z

Pferde-Verkauf.

2 überzählige Arbeitspferde verkauft **Weßmar Nr. 7** bei Gröbers.

Ein paar große

Läufer-Schweine

sind zu verkaufen **Döllnitz Nr. 102.**

Ziehung 20. Febr. Hauptpr. 100000 frcs.

Barletta 100 frcs.-Loose

à 20¼ ℳ.

Ernst Haassengier.

Auszuleihen

6000, 22,000 ℳ à 4½% auf **feine** Hypothek per sofort,
7500, 10,000, 12,000, 36 000 ℳ auf **sichere** Hypothek p. 1. April.

Ernst Haassengier.

Loose

zur **Lotterie des „Albert-Vereins“**, Hauptgewinne im Werthe von 8000, 3000. 2000, 1000 Mark. Ziehung am 26. Februar 1879 und folgende Tage, sind à 5 Mark in der **Expedition der Saale-Zeitung** zu haben.

Mädchen-Turnanstalt gr. Berlin 18.

Plissébrennerei große Wallstraße 24a, I.

Grosser Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts zu spottbilligen Preisen **sämmtlicher Glaswaaren**, als:

Bowlen, engl. u. franz. Weingläser, Karaffen, Teller, Schaalen, Tafelaufsätze, Zuckerschaalen, Vasen etc.,

Ferner grossen Vorrath von **Porzellanwaaren: Tafel-, Kaffee- u. Theeservice, ca. 500 Dtzd. feine vergoldete Tassen, Teller, Terrinen, Kaffee- und Milchkannen.** Ferner: **Holzschnitzereien, Bürstenwaaren, Vogelbauer, Blechwaaren, Lampen, Haus- u. Küchengeräth, Körbe u. s. w. Cylinder** à Dutzend 50 ₰. **500 Dutzend Seidel** à Dutzend 2 ℳ 50 ₰.

Gust. Riedel,

Ober-Leipzigerstrasse 72.

Alterthümliche

Meißner Porzellan- und sonstige **Kunstgegenstände**, welche sich für ein **Museum** eignen, werden zu **hohen Preisen** zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter **G. L. 100** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Zu kaufen gesucht

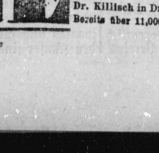
eine **Messkette** mit Ruheneintheilung.

Näheres sub **K. N. 887** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Freitag frischen Seedorsch bei

G. Friedrich.

Delik. Sauerkohl b. Ed. Schulze.



EPILEPSIE

(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch in Dresden (Neustadt).** Bereits über 11,000 Fälle behandelt.

Nächsten **Sonnabend** als den 8. Februar cr. eröffne ich **Unter-Teutschenthal** meinen

Gasthof z. Stern

und verspreche bei prompter Bedienung gute **Getränke und Speisen** zu billigen Preisen.

Unter-Teutschenthal, im Februar 1879.

Mit aller Achtung

Friedrich Weise.

Achtung.

Anfertigung aller **Haararbeiten** 2c, **Zöpfe** pr. Stück nur 75 ₰, **Puffen** 40 ₰, **Uhrketten** 3 ℳ und **Armbänder** 3 ℳ 50 ₰, **Ringe** 50 ₰ fertigt schnell und sauber

F. Reif, gr. Steinstr. 25.

Neue Zöpfe von 2 ℳ 50 ₰ an. Noch mache ich die geehrten Herren darauf aufmerksam, daß ich **Haarschneiden** für nur 20 ₰, wo anders 25 ₰, speciell **Frisiren** 15 ₰, wo anders 25 ₰, ausführe.

F. Reif, gr. Steinstr. 25 neben d. „schwarzen Adler“.

Ein gut erh. tafelförm. **Pianoforte** preisw. zu verk. Lindwehrstraße 8/9.

Bauer's Brauerei.

Freitag Abend **Thüringer Klöse mit Sauerbraten. — Bier ff.**

F. C. Müller.

Tivoli-Garten.

Heute Freitag Abend

Pfannkuchenschmaus. Musikalische Unterhaltung, komische Vorträge 2c.

Feldschlößchen-Bier, ganz vorzüglich. Entree frei. **Chr. Schrader.**

Gasthof zum Engel

in Giebichenstein.

Sonnabend den 8. Febr.

Schlachtefest.

A. Schuricke.

Urban's Restaurat.

Heute Freitag

Schlachtefest.

Turnverein „Friesen“.

Mittwoch und Sonnabend **Turnübung** in **Müller's Bellevue.**

Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, Leipzigerstraße 105 und Geiststraßen- u. Scharrngassen-Ecke, u. bei Herrn Bellson, Kleinschmieden 1, verkauft.

Uhr mit Kette von Königsstraße, Steinweg bis Beesenerstraße, gez **F. A. Franke**, Sangerhausen, verloren. Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung Königstr. 3. III. abzugeben.

Eine Uhr gefunden. Abzuholen Charlottenstr. 11, II.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.